

Danziger Volksstimme

„Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 6.— Mk., vierteljährlich 18.— Mk.
Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung

..... der Freien Stadt Danzig

Publikationsorgan der Freien Werkerschaften

Anzeigenpreis: Die „Danziger Volksstimme“ (Nr. 2) — 2 Mk. von auswärts 3.— Mk. (Arbeit) Markt u. Wohnungsvermittlung nach bel. Tarif, die 3-gepunktete Anzeigenzeile 7.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. — Annahme bis 10 Uhr 9 Uhr.
Postfachkonto Danzig 2045.
Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Nr. 4

Donnerstag, den 6. Januar 1921

12. Jahrgang

Oberschlesien vor der Entscheidung.

Das Abstimmungsreglement für Oberschlesien.

Beuthen, 5. Jan. Nach dem von den Vertretern Frankreichs, Italiens und Großbritanniens unterschriebenen Abstimmungsreglement für Oberschlesien ist jede Person beiderlei Geschlechts abstimmungsberechtigt, die am 1. Januar 1921 das 20. Jahr vollendet hat und in der Abstimmungszone geboren ist, oder seit dem 1. Januar 1904 oder früher seinen Wohnsitz im Abstimmungsbezirk hatte oder von der deutschen Regierung ausgewiesen ist. Jeder stimmt in der Gemeinde ab, in der er am 1. Januar 1920 seinen Wohnsitz hatte, oder, wenn er nicht in Oberschlesien wohnt, in der Gemeinde, in der er geboren ist, die Ausgewiesenen in der Gemeinde, in der sie ihren Wohnsitz hatten. Artikel 9 bestimmt, in jedem Wahlbezirk werden so viel Wahlabteilungen eingerichtet, daß die Einwohnerzahl jeder Wahlabteilung nicht über 12 000 und die Anzahl der eingetragenen Wahlberechtigten in dieser Abteilung nicht über 800 hinausgeht. Vom 14. Januar bis zum 3. Februar, 6 Uhr abends, läuft die Frist für die Eintragungen für die Abstimmungsliste. Am 6. Februar beginnt die Auslegung der vorläufigen Stimmlisten, am 17. Februar, 6 Uhr abends, läuft die Frist für die Eintragung der Einsprüche ab. Am 3. März, 6 Uhr abends, läuft die Frist für die Entscheidungen der Interalliierten über die Einsprüche ab. Die Wahltag werden durch die Regierungskommission bekanntgegeben. Die von der Regierungskommission für die Abstimmung gemachten Behörden sind in jeder Gemeinde der paritätische Ausschuss, und in einzelnen Wahlabteilungen des Wahlbureaus in jedem Kreise das internationale Kreisbureau. Die in Oberschlesien geborenen, aber dort nicht wohnenden Personen, sowie die außerhalb Oberschlesiens geborenen, dort aber seit dem 1. Januar 1904 oder früher wohnenden Personen haben an den paritätischen Ausschuss der Gemeinde, in der sie ihr Stimmrecht ausüben beufen sind, ein eigenhändig unterschriebenes, von ihnen persönlich ausgegebenes Gesuch nach einem bestimmten Muster einzureichen, dem die verlangten Ausweisepapiere beizufügen sind. Erstere haben dem Eintragungsgehe zwei Exemplare eines vor kurzer Zeit aufgenommenen und von den Gemeinde- oder Polizeibehörden ihres jetzigen Wohnortes gestempelten und bescheinigten Lichtbildes beizufügen, von denen alle zur Ausstellung des Personalausweises verwendet werden, der bei der Einreise in Oberschlesien als Pass und sohin als Stimmliste zu dienen hat. Ihr Gesuch hat weiter die genauen Angaben des letzten Wohnsitzes im Abstimmungsgebiet sowie die Angabe der Zeit, zu welcher sie das Gebiet verlassen, zu enthalten, es hat alle zum Ausweis ihrer Interessen erforderlichen Angaben zu enthalten, mit Ausnahme von Fällen, zu denen offenbar die Bezeichnung zweier oder mehrerer, in ihrer Geburtsort oder in Ermangelung solcher in einer anderen Ortschaft Oberschlesiens wohnenden Person, deren Identität sie bezeugen können, nicht möglich ist. Die außerhalb Oberschlesiens Geborenen, die dort seit dem 1. Januar 1904 oder früher wohnen, haben sich über die Dauer und Ständigkeit ihres Aufenthaltes in Oberschlesien auszuweisen. Wenn sie seit 1. Juni 1904 nacheinander in verschiedenen Orten des Gebietes gewohnt haben, haben sie eine Erklärung über ihren Wohnsitz von den Gemeinde- oder Polizeibehörden ihrer aufeinander folgenden Wohnorte mit einer Beglaubigung versehen zu lassen. Die nach dem 1. Juli 1896 geborenen Personen haben dem Antragsgesuch eine Geburtsurkunde beizufügen. Die außerhalb Oberschlesiens Wohnenden, die am 1. Januar 1904 im Abstimmungsgebiet ihren Wohnsitz hatten, die aber infolge ihrer Ausweisung aus diesem Gebiete durch die deutschen Behörden nicht eingetragen sind, müssen ihr Eintragungsgehe an die Regierung in Doppel senden und dabei alle ihre Ausweise ziemlich ausführlich schriftlich mitteilen. Das Verfahren bei der Wahlhandlung wird später durch Verordnung der Regierung in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Vorkonferenz am 27. Dezember bestimmt. Diese Verordnung enthält nichts über die getrennte Abstimmung der Reichs-Oberschlesier von den eigentlichen Oberschlesiern, im Gegensatz zu der Meldung der „Breslauer Zeitung“, wonach die Reichs-Oberschlesier 14 Tage später abstimmen sollen.

Berlin, 5. Jan. Die deutsche Friedensdelegation hat der Vorkonferenz in Paris heute eine Note übermittelt, in der nochmals gegen die Trennung der Abstimmung der nicht im Abstimmungsgebiet ansässigen Stimmberechtigten von der Abstimmung der einheimischen Stimmberechtigten Einspruch erhoben wird. Das Prinzip der Einheitlichkeit des Wahlaktes wird dadurch durchbrochen. Ebenso wenig aber wird auf diese Art die Abstimmung frei, geheim und un-

einflußt bleiben. Bei einer zeitlich getrennten Abstimmung werden selbst die sorgfältigsten Vorkehrungen wie z. B. die Versiegelung der Wahlurnen für die Zwischenzeit nicht verhindern können, daß Leittergebnisse der ersten Abstimmung vorzeitig bekannt werden, und dadurch die zweite Abstimmung beeinflusst. Unter solchen Umständen aber würde das Geheimnis der Wahlen preisgegeben. Durch die zeitliche Trennung der Abstimmung wird die Gefahr von Unruhen und einer Terrorisierung der Wahlberechtigten keineswegs vermindert, sondern vielmehr gesteigert werden. Diejenigen, die bereits abgestimmt haben, werden alles daran setzen, das erhoffte Ergebnis nicht durch die zureichenden Oberschlesier beeinflussen zu lassen. Die Letzteren werden daher ganz besonders Einschüchterungsversuchen ausgesetzt sein, um so mehr, als bis jetzt das terroristische Verbrechen in Oberschlesien nicht wirksam bekämpft wurde. Die deutsche Regierung betrachtet die Gewährleistung einer wirklich freien, uneinflussten und geheimen Abstimmung für Oberschlesien als eine Lebensfrage für das deutsche Volk und glaubt Anspruch darauf zu haben, daß diese Frage in diesem Sinne zweifelsfrei gelöst wird. Sie erklärt sich nochmals ausdrücklich bereit, andere ihrer Ansicht nach zweckmäßigere Vorschläge zur Sicherung der Abstimmung zu machen und mit den Beteiligten mündlich zu erörtern.

Einer Meldung der „Voss. Zeitung“ aus Breslau zufolge dürfen in Oberschlesien nach einer neuen Anordnung der interalliierten Kommission öffentliche Versammlungen nur dann abgehalten werden, wenn sie 48 Stunden vorher dem Kreisinspektor schriftlich angezeigt worden sind. Der Kreisinspektor ist berechtigt, eine Versammlung zu untersagen oder aufzulösen, wenn es die öffentliche Ordnung erfordert.

Brüssel am 17. Januar.

Paris, 5. Jan. Nach einer Vereinbarung mit dem Staatssekretär Bergmann und Ministerpräsidenten Delcroix begannen die Plenarsitzungen der Brüsseler Konferenz am 17. Januar von neuem.

Beilegung des Eisenbahnerkonflikts.

Berlin, 5. Jan. Zwischen dem 16er Ausschuss der Eisenbahner und Vertretern des Reichsverkehrsministeriums kam heute eine Einigung über die Forderungen der Eisenbahnbeamten und Arbeiter zustande. Der Vorsitzende der Verhandlung, Staatssekretär Stieler, erklärte sich bereit, den Einigungsvorschlag dem Reichsverkehrsminister zur Vertretung in der Reichsregierung zu empfehlen.

Berlin, 6. Jan. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, habe der in Wiesbaden weilende Chef des französischen Feldpostbahnwesens geplant, bei einem Streit der deutschen Eisenbahner das Eisenbahnwesen im besetzten Gebiet französisch zu militarisieren und eventuell auch zwecks Kohlenversorgung nach dem Ruhrgebiet militärisch hinüberzugreifen.

Eine internationale Kreditbeihilfe.

Paris, 5. Jan. Wie die Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ meldet, wird auf der im Laufe dieses Monats stattfindenden Konferenz der alliierten Ministerpräsidenten auch ein Plan der englischen Regierung betreffend die Einrichtung eines internationalen Kreditkardens für Länder, die Waren benötigen, aber nicht in bar bezahlen können, erörtert werden.

Die Reichsgründungsfeier in Preußen.

Berlin, 5. Jan. Ueber die Feier des Reichsgründungstages trifft nachstehender Erlaß des preussischen Unterrichtsministers Bestimmung: Am 18. Januar sind 50 Jahre vergangen, seit die deutschen Stämme sich zum Deutschen Reich zusammengeschlossen haben. Dieser Tag soll in allen Schulen würdig und eindrucksvoll durch eine dem Ernste der Zeit entsprechende schlichte und stille Feier begangen werden. Ueber alles Trennende der Meinungen ist im deutschen Volke das Bewußtsein seiner Einheit lebendig. Die Gedenkfeier des 18. Januar, wird daher nur dann der Bedeutung des Tages gerecht werden, wenn sie aus dem Empfinden unseres gesamten Volkes heraus gestaltet wird. Jede Ausnutzung der Feier zu parteipolitischen Zwecken, insbesondere zur Verherrlichung der früheren Staatsform ist daher unbedingt zu unterlassen. Angehörige unserer inneren und äußeren Lage spreche ich die bestimmte Erwartung aus, daß in diesem Sinne von allen beteiligten Stellen verfahren wird. Der Unterricht fällt an diesem Tage nicht aus.

Irland und der britische Sozialismus.

Von E. Ramaj MacDonald (London).

Im der Wiener „Arbeiterzeitung“ macht laute englische Arbeiterführer die nachstehenden Ausführungen, die gerade bei der gegenwärtigen irischen Aufstandsbewegung eine besondere Aktualität gewinnen. Der Redaktor.

„In wenigen Jahrhunderten der Welt hat der Geist der Nationalität so viele Jahrhunderte überdauert wie in Irland. Acht Jahrhunderte hindurch hat Irland englische Besatzung und englische Macht bekämpft, und es ist heute ebenso unerbittlich wie in der Zeit, wo Cromwell es verließ. Irland und England sind in einem Zustand des Bürgerkrieges.“

„Vom materialistischen Gesichtspunkt aus ist dieser fortwährende Bürgerkrieg Irlands eine Torheit. Irland braucht den britischen Markt; Irland ist überaus reich. Britannien ist landwirtschaftliche Produkte ein; britische Bergwerke und Fabriken ermangeln es und sind der irischen Arbeiterkraft, britisches Kapital hat irischen Rohstoffen erreicht und heute viel dazu beitragen, sein Wachstum zu entwickeln. Aber in den Augen der Iren haben diese Dinge nur sekundäre Bedeutung. Der Irlander will Irland frei haben. Keine wirtschaftlichen Betrachtungen werden die geschichtliche Erinnerung in seinem Gemüt auslöschen. Der Irlander — irische Kultur, irische Sprache, irischer Geist — findet in der irischen Natur die höchste Liebe.“

Dieser Gemütszustand wurde durch die Kriegsjahre, wie man sie hier darstellte, außerordentlich unterstärkt. Der Ruf, daß Deutschland vernichtet werden müsse, wenn es Belgien nicht unterwerfen solle, schloß Irland im Winter 1914 mit eifrigem Eifer an. Großbritannien ankommen. Dann begann Irland, infolge von Vorkäufen, die ich Mr. McMahon (ein Führer der Iren 7. Reich) zum Kauf der Gemütskräfte erklärte, anzuheben worden, daß Großbritannien Irland nicht befreien und nicht einmal eine Notfrist befristet wolle, die mit dieser Freiheit unvollständig. Irland wendete sich ab; Irland hörte auf andere Stimmen. Die große konstitutionelle Nationalistenpartei zerfiel; die wenigen neuen Propagandisten von Sinnfein in Literatur und Kunst wurden zu einer politischen republikanischen Macht heran. In Jung-Irland saßen die alten Pflöge, die so manchen Irlander auf das Schafott gebracht hatten. Rebellion brach aus; und Mr. Asquith begann den größten politischen Fehler, die Führer der Revolte zu jagen zu lassen. Das ist in Kürze die Entwicklung der gegenwärtigen Lage, die von unserer Regierung ohne einen Schimmer geschichtlicher Klugheit oder politischen Verstandnisses behandelt wird.“

Die britische sozialistische Bewegung hat den Glauben an die ökonomische Bestimmung als wissenschaftliche Grundlage, auf der aufgebaut werden müßte, niemals aufgegeben, und deshalb stand es ihr immer frei, ihre Sympathie mit den irischen Bestrebungen zu erklären, und sie hat das auch getan. In die Independent Labour Party (unabhängige Arbeiterpartei) niemals unter dem Einfluß militärischer Rückschlüsse, hat sie auch nie angenommen, daß die militärischen Einwände gegen ein sich selbst regierendes Irland irgendwelche Substanz enthalten oder wert seien, dem unvermindert nationalistischen Geist des irischen Volkes entgegenzustellen zu werden. So hat die britische sozialistische Bewegung die irische nationalistische Bewegung in allen Thesen, die sie während dieser letzten Generation durchgesetzt, unterstützt.

Ich schäme mich deshalb von Fernen zu schreiben, was gegenwärtig in Irland vorgeht, und bin in keiner Weise bereit, fremde Länder zu rufen, wenn sie in der irischen Politik der Regierung nichts als Schande sehen, nichts als die Tyrannei der Macht, die ein Volk in Unmündigkeit hält, das während Jahrhunderte die Vereinigung verweigert hat. Was ich zur Entschuldigung sage, ist folgendes: Jahre hindurch haben wir Bilder der Verwüstung gesehen. Jahre hindurch von allgemeinen Schrecken gelesen. Jahre hindurch sind wir von Paß und Plattform herab belehrt worden, das Leben für billig zu halten und an die große Macht zu glauben. Im Kriege, besonders in „heiligen“ Kriegen, wird der höhere moralische Geist der Zivilisation unter die Fäße getreten. Die Folge ist, daß heute keine Nation in Europa mit jener feinen Moral und der politischen Empfindlichkeit begabt ist, die nötig sind, um gerechte Urteile zu fällen, und um politische Ungerechtigkeiten zu sehen. Im besonderen sind siegreiche Nationen nach einem langen und erbitterten Krieg immer verdammt gewesen, eine Zeit durchzumachen, wo die Freiheit unter Vorwand und die Reaktion ein erbittertes und an Körper, Gemüt und Geist kumpf gemachtes Volk regiert. Ich glaube ebenso wenig, daß Großbritannien vor dem Kriege das zugelassen hätte, was jetzt in Irland vor sich geht, wie ich glaube, daß es abgestimmt haben würde, für jähzornige die Todesstrafe wieder einzuführen. Die eisernen Gitter, die von Preußen herübergebracht wurden, sind unglücklicherweise nicht in Rußen gesteckt worden, sondern wurden als Birnen unserer herrschenden Klassen aufgenommen. Das besiegte Deutschland mag wohl über das siegreiche Britannien grinsen. Es hat uns mit seiner Armut angelehrt.

Im dem irischen Problem sind Verworrenheiten, die von den Beobachtern verstanden werden müssen. Zu allererst ist da Miller. Miller hat gesagt: „Ihr könnt Homerule (Selbstverwaltung) beschließen, aber wenn ihr es tut, werden wir rebellieren“, während der Rest Irlands sagte: „Wenn ihr uns nicht Homerule gebt, werden wir rebellieren.“ Das war für die britischen Staatsmänner ein schwieriges Problem. Großbritannien stand zu dem

[illegible]

Es ist zu begreifen, daß am 18. Januar die ganze Gesellschaft nach dem Sternwärtersberge wieder aufge-
wartet und in heftigsten verbotenen Aufgüssen dargereicht
worden ist. Ihre Prämie der Geschichte will es, daß der
Vortrag eines der vielen Jahren erschienenen ungeschickten
Prachtwortes über die Hohenwälderlegende Dr. Max
Maurerbroder, heute als Chefredakteur der alldeut-
schen „Deutschen Zeitung“ die ganzen byzanti-
schen Geschichtsfälschungen, die er einst so schonungslos ge-

Wenn am 18. Januar 1921 endlich einmal diese geschichtliche Wahrheit in den Schulen gelehrt werden soll, dann wäre wegen ein Geboten an diesen Tag nichts einzuwenden.

1) F. Scheide's Mittheilungen bringen die Meldung, daß in der Gegend des unteren Tals der russischen Goldschäp, die zu den Gassen des Tatars des Rigaer Freudenberghausen gehört, eine Abzweigung zwischen den Parteien erfolgt sei. Danach werde die russische Goldschäp auf Mittel der russischen Goldschäp gegen die Abzweigung der Stadt Gammes-Tafel mehr 4 Kreuze (Tafel) setzen lassen. Zu Gammes-Tafel sollen bereits 4 Kreuze (Tafel) zur Abzweigung durch die Gammes-Tafel kommen haben.

London, 4. Juni. Eine amtliche Meldung besagt: Der Handelsvertrag zwischen England und Russland liegt zur Unterzeichnung bereit. Einige technische Schwierigkeiten werden sich binnen kurzem überwinden lassen. Sir Robert Borne und Skaffin sind auf einem gemeinsamen Standpunkt angelangt, welcher unbedingt zu einer Verständigung führen wird. (Die englische Gesellschaft Nachrichten teilt dies nach sehr vorläufigen Mittheilungen. D. Red.)

0. H. In einer neuen Note an die polnische Friedensdelegation bekräftigt Joffe die Überwältigung der Lemnowerarmee durch russische Truppen, wegen der Polen Einspruch erhoben hatten. Joffe wirft fernerhin den Polen vor, daß einige zur neutralen Zone gehörenden Dörfer bis jetzt von den Polen nicht geräumt seien und zählt zur Rechtfertigung sowohl in der neutralen Zone als auch auf russischer Seite auf, in welchen russische Truppen Plünderungen und Mißhandlungen der Bevölkerung verübt haben sollen. Joffe ersucht um 3-fache Nachschau der polnischen Truppen andererseits die russische P. u. L. und ihre Gegenmaßnahmen treffen werde.

Paris. 1. Jan. Nach einer Ablehnung des "Cent Journal" und anderer haben sich sieben Verleger zu bedeutend herabgesetzten Preisen ihrem Verleger fast. Das Publikum, das bisher mit Gr. sehr gestreut hatte, stellt sich wieder in großen Mengen ein.

Damit ist bis zum 15. Juni der wirtschaftliche Frieden in den Industriebetrieben gesichert, und es muß anerkannt werden, daß auch trotz der bestehenden Schwierigkeiten bei den Arbeitgebern der gute Wille vorhanden war, einen friedlichen Ausgleich der bestehenden Meinungsverschiedenheiten herbeizuführen.

Danziger Nachrichten.

Die Kirche der Zukunft.

Der Verein für evangelische Freiheit in der Danziger Kirche veranstaltete Dienstag im Schönerhan-Saal einen Vortragabend, der recht gut besucht war. Der Theologieprofessor an der Universität Jena Dr. Heinrich Weinel behandelte das Thema: Die Kirche der Zukunft. Die Kirche der Zukunft ist ein Thema, das in der Kirche der Gegenwart ein großes Interesse erregt. Man erwartet, daß sie die Kirche der Zukunft sein wird. Die Kirche der Zukunft ist ein Thema, das in der Kirche der Gegenwart ein großes Interesse erregt. Man erwartet, daß sie die Kirche der Zukunft sein wird. Die Kirche der Zukunft ist ein Thema, das in der Kirche der Gegenwart ein großes Interesse erregt. Man erwartet, daß sie die Kirche der Zukunft sein wird.

Eine kostbare Alkohollieferung des Straßendamms

ereignete sich vorgeraten mittig zwischen 12 und 1 Uhr vor dem Hause Heiligegeiststraße 21 unweit der Tanne. Von einem Spektakelwagen sollte ein großer Koff, der mit Alkohol gefüllt war, verladen werden. Unglücklicherweise fiel das Fass über den hinteren Laderand. Beim Ausrollen auf das Straßenpflaster sprang der Boden aus dem Koff heraus und das kostbare Fass, es mögen etwa 600 Liter gewesen sein, ergab sich nach allen Seiten über den Fahrdamm. Einige mit Gefäßen hinreichende Passanten konnten nur noch einige im Falle zurückgebliebenen Liter des so begehrten Stoffes retten, während das übrige Quantum im Augenblick auf dem Straßendamm verfließen war. Der finanzielle Schaden dürfte auf circa 20.000 Mark anzukommen sein. Die Abflüsse dürften jedoch über eine derartige schnelle reißende Verflüchtigung dieser Alkohollieferung nur Freude empfinden, während es sicherlich auch nicht wenige Leute geben wird, die dem „Alkoholliegen“ nachdrücklich nachtrauern werden.

Stiefkinder des Glücks.

Roman von Maria Vanden.
(Fortsetzung.)

„Aber darunter leidet doch die Bertel.“ versetzte Hermann erregt. „Die Leute sind doch nicht nur froh, wenn die Bertel außer dem Hause arbeitet. Sie sind jetzt volle acht Wochen bei Wilms gewesen, weil die Frau nicht leben und nicht sterben konnte, wenn Bertel in der Zeit zu Hause arbeitete, dann hat sie sich gelocht, dann ging die Kontraktmühle (Kassennühle) den Tag dreimal, und das war die ganze Herrlichkeit. Dabei kam sie doch nicht bestehen.“

„Aber sie blüht ja förmlich!“ entgegnete Frau Wirtner.

„Das ist ja richtig.“ brummte der Schmied. „Mutter, es will mir nicht in den Kopf, daß Sie sich für fremde Leute abradern. Was für ein Mist wird das sein? So schlecht geht es mir doch nicht, daß ich mich für meine gute Mutter sorgen könnte.“

„Das denkst du erst niemand.“ beschwerte Frau Wirtner. „Die Leute kennen ja alle dein gutes Herz.“

Aber der Schmiedemeister war nur halb beäufert. Er fuhr immer noch grollend fort:

„Wenn so ein junges Mädel Tag für Tag allein sitzt und stichelt, dann muß sie ja auf dumme Gedanken kommen. Wenn nachher das Unglück da ist, kriegt das arme Ding womöglich noch die Schuld.“

Dann lachte Frau Wirtner aber hell auf. Immer noch lachend sagte sie:

„Hermann, deswegen brauchst du dir keine grauen Haare zu lassen. Da kenn ich mein Mädel Gott sei Dank selber.“

„Es ist mir aber zu Ehren gekommen, daß der Schneider Bertel der Bertel nachsteht.“ fuhr der Schmiedemeister verächtlich fort.

„Das weiß ich schon lange.“ entgegnete Luise ruhig. „Aber sie sind beide noch nicht in den Jahren, wo man sich zu was verpflichtet. Das sind Kinderzeiten.“

„Du blutiger Ernst daraus wird!“ rief Hermann zornig aus. „Der Reichtum vom Baron hat mir verfallen, daß ich der Edgar zu Engelberta gequert hat, er nimmt sich unsere Bertel, wenn er möglich ist. Das weiß man schon, wie solche Herren ein armes Mädel nehmen! Sie lassen sie mit einem Kinde in Not und Schande sitzen.“

Am Hause der evangelischen Schule Sigismundberg sollen die Helfer des Arbeiterkassenvereins vergütet werden. Die Kosten von 3000 Mark werden von der Stadtverordnetenversammlung angefordert. Das Schulhaus ist nicht bewohnt. Es haben wiederholt Einbrüche durch die Arbeiterkassenvereine. Die Werte, die entwendet werden können, übersteigen bei weitem den Betrag, den die Vergütung erfordert, da Holz, Lack, Leinwand und Vermittel. Schreiben teils unersetzlich, teils sehr teuer sind.

Die neuen Reichsbanknoten.

Die Reichsbank gibt demnächst eine Folge neuer Noten zu 100, 50 und 10 Mk. Der Entwurf dazu stammt von bekannten Künstlern: die neue Hundertmarknote entwarf G. Th. Gadow von der Unterrichtsanstalt des Berliner Kunstgewerbemuseums, der neue Fünfzigmarkschein geht auf einen Entwurf von Arthur Kampf zurück, dem Direktor der Berliner Kunsthochschule, den Schmiedemeister zeichnete Markus Schner. Dieser ist so auch bei dieser Folge kein einseitiger künstlerischer Entwurf zugrunde gelegt worden, so vieles Wertvolle, künstlerisch und technisch Gute die neuen Reichsbanknoten auch zeigen. Ausgegangen ist allgemein von technischen Gesichtspunkten, auf die der Nachdruck gelegt werden muß, um die Noten vor Nachahmung zu schützen. In ihrer Herstellung hat die Reichsbank wieder eine vorzüglich technische Leistung vollbracht.

Die Hundertmarknote, in Buchdruck hergestellt und von einem blau-grauen Seamtuch, zu dem ein kräftiges Gelb gut paßt, wird durch den zweimal einwirkenden Riß des Rosters aus dem Hamburger Dom charakterisiert — eine der besten Gestalten unserer mittelalterlichen Kunst kann so ins Volk dringen. In dem Guldengrundriss erkennt auf der Vorderseite des Schenkels der Reichsbank in kräftiger neuer Form. Die Rückseite zeigt eine einheitliche graphische Gestaltung. Der Fünfzigmarkschein nach dem Entwurf von Kampf, der schon in dieser Gestaltung mehrere Jahre alt ist, wurde in Kupferdruck verfertigt und hat eine gelbe Seamtuchfarbe. Die Note trägt auf der Vorderseite das Bild einer reifen Frucht tragenden Kommode, auf der Rückseite in gleichfalls bildmächtiger Ausstattung die Gestalten eines Schmiedes mit der Sense, eines Schmiedes mit dem Hammer. Der Schmiedemeister zeichnet auf jedem Fünfzigmarkschein. Grün auf braun zeigt er in Kupferdruck auf einer vom Künstler handgezeichneten graubraunen Grundfläche ein reichverziertes Zierbandwerk. Auf die Gestaltung des Druckes von Bild und Schrift wurde die größte Sorgfalt verwendet, so daß diese neuen Scheine in ihrer Ausdrucksart und Gediegenheit eine wesentlich freundlichere Aufnahme finden dürften als unsere früheren so oft mit roten roten.

Das sächsische Porzellangeld.

Die sächsische Regierung wird für fünf Millionen Mark Porzellangeld herausgeben, und zwar in Stücken von 20 Pf., 10 Pf., 5 Pf. und 2 Pf. Zur Vermeidung des Geldes ist niemand verpflichtet außer der Staatsbank und den Staatskassen. Verbrachenes Geld wird umgetauscht, wenn mehr als die Hälfte des Stückes erhalten ist. Außerdem werden noch Bankmarken, Rechnungsmark und Zwanzigmarkstücke für Sammlerzwecke herausgegeben.

Polizeibericht vom 5. Januar 1921. Verhaftet: 16 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 1 wegen Verleumdung und Aufreizung, 5 in Polizeihalt. — Gefunden: 1 großes Portemonnaie mit Geld, Briefmarken und einem Ring, abgeholt, aus dem Fundbüro des Polizeipräsidiums. — Verloren: 1 grüner Ritzhut, 1 mottigold, Halskette mit mottigold, Medaillon mit zwei Brillanten, abgegeben im Fundbüro des Polizeipräsidiums.

Standesamt vom 5. Januar 1921.

Todesfälle: Sohn des Kaufmanns Albert Fick, fast 1 J. — Jakobide Joseph Trulla, 82 J. — Sohn des Schlossers Joseph Zirkoff, 2 J. 1 M. — Schneider Rudolf Dornick, 66 J. 8 M. — Kaufmann Emanuel Schreiber, 64 J. 1 M. — Sohn des Arbeiters Friedrich Wülfert, 3 M. — Eisenbahn-Kassenschriftführer Ludwig Helle, 56 J. 2 M. — Sohn des Maurermeisters Johannes Kurecht, 1 M. — Schmied Johannes Schulz, 46 J. 2 M. — Rachel, 1 Töchter.

Aus aller Welt.

Schwerer Raubmord an einem Berliner Kaufmann.

Ein schweres Kapitalverbrechen ist am Donnerstag des Silbertages in Berlin, Krausenstraße 23, verübt worden. In einer Wohnung wurde der 42-jährige Kaufmann Otto Grottel, der in der Altonaerstraße 4 ein Hausbesitzer, verunglückt, ermordet aufgefunden. Die Tote war an Händen und Füßen gebunden, auch im Munde hatte ein Knebel. Der Kopf lag in einer großen Blutlache. Auf einem Nachschrank lag die Leiche schliefen, daß die Kleidung Grottels vollständig aufgerissen war und die Brustkiste leerte. Grottel war am 2. Januar 1878 in Preußisch Eylau geboren und Junggeheir. Die Entdeckung des Mordes geschah durch Herrn Schwaiger, der sich am Donnerstag gegen 11 Uhr in der Wohnung eingefunden hatte. Nach Aufschlagen des Schwaigers hat der Kaufmann sehr viel bares Geld bei sich gehabt und was in der letzten Nacht erst noch Mitternacht in seine Wohnung zurückgebracht. Ein im Nebenraum wohnender Stiller und um 11 Uhr nachts, als er an der Wohnung Grottels angekommen ist, durch das unverhängte Oberlicht des Fensters des kleinen Zimmers Licht gesehen haben. Wahrscheinlich waren die Verbrecher also um diese Zeit noch in der Wohnung. Bereits am Abend waren anderen jungen Männer aufgefunden, die an der Grottel-Strasburger- und Krausenstraße auf und ab gegangen sind und das Haus Nr. 23 der Krausenstraße beobachtet haben. Wahrscheinlich waren dies die Verbrecher. Auch eine Patrouille der Sicherheitspolizei hatte bei ihrem nächsten Rundgang eine verdächtige Beobachtung gemacht. Sie sah an der oben bezeichneten Straßenecke einen Mann, der auf der der Wohnung Grottels gegenüberliegenden Straßenseite stand und, als die Besatzung vorbeigegangen waren, pfeift. Die Sicherheitspolizei, die damit rechneten, daß dies ein Signalzeichen für Verbrecher sein könnte, beobachteten noch eine Weile die Straße, nahmen dann aber nichts Verdächtige mehr wahr. Die Leute der Verbrecher ist nach den neueren Ermittlungen noch nicht bekannt. Die Verbrecher haben ihrem Opfer auch die Taschen entleert und die Uhr und die Brillen an sich genommen. Außerdem aber 10.000 Mark und noch mehr bei sich führte. Auf die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung von 10.000 Mk. ausgesetzt.

Die Reichsbank hat ergeben, daß der Tod des Mannes durch Erschlagung, hervorgerufen durch die Anschlagung, eingetreten ist. Die Verletzung am Hinterkopf, die nicht tödlich war, rührt von einem ziemlich wuchtigen Schlag mit einem stumpfen Instrument her.

Der unter dem dringenden Verdacht, an dem Verbrechen beteiligt gewesen zu sein, verhaftete Chauffeur Witz bleibt bei seinen Vernehmungen dabei, daß er die Tat nicht ausgeführt habe. Er gibt jetzt sogar auch an, daß es kein Fall sei, der am Tatort geschehen worden ist, doch habe er ihn seinen Freunden als Gelsen gesehen. Dieser, ein 19 Jahre alter Herbert Reuschmann, ist inzwischen nach Gelsenkirchen abgereist. Es sind alle Maßnahmen getroffen worden, um auch seiner habhaft zu werden. Witz hat auch für die fröhliche Zeit, in der das Verbrechen ausgeführt worden ist, einen Mitbeweis aufgestellt, der zurzeit noch eingehend nachgeprüft wird. Wie weiter ermittelt werden konnte, ist Bericht von zwei Männern vor einiger Zeit bereits einmal ausgeführt worden. Diese hatten sich an 16 herangewandt, um ihn zum Spiel verleitet. Dieser wurde zuerst in einem Lokal besessen und dann in der Wohnung Grottels fortgeführt. Dabei haben ihn die beiden Männer, die es verstanden, ihren Geld nachgeholfen, um nicht weniger als 120.000 Mk. herabzu.

Streik in der Hamburger Eisenindustrie.

In 152 Fabrikbetrieben der Eisenindustrie Groß-Hamburgs haben am Montag etwa 15.000 Mann die Arbeit niedergelegt. Der Grund des Streiks ist in der Ablehnung eines den Arbeitern günstigen Schiedsspruchs durch die Metallindustriellen zu suchen. Bei längerer Dauer des Streiks ist zu befürchten, daß auch die Hamburger Werften von ihm betroffen werden.

Stiller, die Schaffer brauchen wir nicht zu haben. Die haben alle auf dem Boden einen Jansen, den ziehen wir raus, und dann läuft das Wasser in den Abzugsgroben, und wir kriegen die Wäsche ja ganz rein in das Wollhaus.“

„Das ist alles bildlich.“ stimmte Frau Wirtner zu. „Wenn Ihr die Wäsche auch nicht sehr selbst, auswinden müßt Ihr sie doch!“

„Ne, dazu haben wir eine englische Maschine.“ versicherte Theresel.

„Aber Ihr müßt die Wäsche doch bei der bittersten Kälte im See spülen.“ fuhr Luise fort. „Das leidet die Baronin doch nicht an.“

„Na, was muß ich doch für mein hohes Lohn tun.“ gab Theresel zurück. „Ich müßte mich ja sonst schämen, es anzunehmen. Ne, Bertel, wie gut du bloß das Rosensträuchel pflegst! Es hat ja noch immer Werten.“

„Ja, es ist meine tägliche Freude.“ versicherte die junge Schneiderin, „aber dein Wägelchen wird eingehen. Sieh nur, wie trüblich es auf der Stange liegt.“

„Das arme Tierchen.“ sagte Theresel mitleidig. „Theresel, deine Jade sitzt nicht.“ sagte Bertel. „Sie ist in Rücken viel zu weit.“

„Das hat der Nazi auch schon.“ sagte Theresel. „Dann wurde sie vor Verlegenheit flammend rot und sehte hastig hinweg.“

„Die Rudinilla, das erste Stubenmädchen, hat sie mir nämlich geschenkt.“

„Aber hast du eine von meinen Jaden, Theresel.“ sagte Bertel. „Sieh sie an, ich andere dir schnell deine Jade.“

„Ach, heute zum Sonntag sollst du dich auch noch quälen müssen.“ wendete Theresel ein; aber Bertel bestand auf ihrem Willen. Sie trennte schnell die Wäsche auf und bestellte sie wieder zusammen, dann bei sie:

„Probier sie jetzt an, Theresel! Ich denke, du wirst sie dir passen.“

„Ja, jetzt sieht sie famos.“ sagte Frau Wirtner. „Da müßt du aber richtig fortlassen, Bertel.“

„Da hast du gleich was zum Ausbessern.“ sagte Bertel, auf die Stühle zeigend, die sie abgehängt hatte. „Unter den Armen wird sie schon dünn, na, da zerreißen die Jaden sich gleich.“

(Fortsetzung folgt.)

Inventurverkauf

Der Beweis

unserer Preiswürdigkeit

ist die Auslese nachfolgender einzelner Artikel aus einigen Abteilungen. Es ist möglich, alle die Waren aufzuführen, die durch besonders niedrige Preise Ihr Interesse beanspruchen. Besuchen Sie daher unser Haus und beachten Sie unsere Auslagen.

Baumwollwaren

Fancy, beste Qualität, grau	11 ⁷⁵
Rohnessel, vorzügliche Ware	12 ²⁵
Militär-Nessel, rot-weiß lau gestreift, auch für Handtücher geeignet	13 ⁷⁵
Hemdenbarchend, weiße, gutte Ware	14 ⁷⁵
Molton, schwere weiße Ware	16 ⁵⁰
Schürzenstoffe, hell und dunkel gestreift	19 ⁵⁰
Croise fin, außerordentlich gute Qualität	19 ⁷⁵
Rock-Velour, dunkel gestreift	19 ⁷⁵

Kleiderstoffe

Blusenfilanelle blau-weiß gestreift	14 ⁷⁵
Blusenstoffe dunkel gestreift	17 ⁵⁰
Blusenstoffe Popeline mit Seidenstreifen	24 ⁷⁵
Wollene Serge in verschiedenen Farben	26 ⁵⁰
Kleiderstoffe grau-schwarz gestreift, ca. 100cm	29 ⁵⁰
Reinwollener Cheviot marine u. schwarz ca. 100 cm	49 ⁵⁰
Reinwollener Cheviot außerordentlich gute Qualität, 110 cm	64 ⁵⁰
Flauschstoffe für Morgenröcke, reine Wolle, ca. 110 cm	76 ⁵⁰

Damenbekleidung

Unterrock aus halbwandigem kariert. Stoff	68 ⁰⁰
Bluse aus Crepe de Chine, handsch. be'arbeitet	98 ⁰⁰
Modernes Kleid aus reinen Wolle mit buntem Hirtentwiesel und Knopfbearbeitung	268 ⁰⁰
Kostüm aus gutem feingem. Stoff, feste Ausführung, Rock u. Jackett	158 ⁰⁰
Mantel aus satigen reitwoll. Stoffen, feste Verarbeitung, der Rücken in Platten geteilt	218 ⁰⁰
Mantel aus gutem Stoff in hellen Farben mit weicher Tuchbearbeitung	325 ⁰⁰
Astrachan-Mantel beste Qualität, ganz auf Futter, Ober- und ges. Rücken getragen	775 ⁰⁰

Ein Posten Modellkonfektion zu ganz besonders scharf herabgesetzten Preisen.

Seiden und Samte

Lindner Samt für Kleider und Blusen, best. feste Qualität, ca. 70 cm	76 ⁵⁰
Lindner Samt, erste Qualität, reich illustriert ca. 70 cm	94 ⁵⁰
Schwarzer Japon, reine Seide ca. 80 cm	26 ⁵⁰
Adler-Seiden, gebüßt, garant. waschbar	27 ⁵⁰
Helvetia, moderne Blumenmuster u. Streifen, ca. 78 cm	39 ⁵⁰
Gebüßte Japone, hübsche Dessains, ca. 90 cm	58 ⁵⁰
Crepe de chine, marine u. schwarz, ca. 98 cm	68 ⁵⁰
Einf. Kleiderseiden, reinseidene gute Qualitäten ca. 84 cm	67 ⁵⁰

Wäsche

Untertaillen aus guter Schweizer Stickerei	13 ⁷⁵
Untertaillen fünfziges Hemdentuch mit breiter Stickerei	16 ⁷⁵
Damenhemd aus vorzüglichem Hemdentuch, mit Languelletten	27 ⁵⁰
Damenbeinkleider aus kräftigem Hemdentuch, knielang	29 ⁵⁰
Damenbeinkleider mit breiter Stickerei	39 ⁵⁰

Herrenartikel

Sportkragen weiß Piqué	5 ⁷⁵
Serviteurs weiß gemustert, Piqué	5 ⁷⁵
Oberhemden la Zephir und Perkal	75 ⁰⁰
Stepphüte aus hübschen Stoffen	9 ⁷⁵

Strümpfe u. Trikotagen

Damenschlupfer marine, besonders haltbare Qualität	16 ⁵⁰
Damen-Untertaillen gestr. stark Baumw. bes. weiche Qualität	19 ⁵⁰
Damen-Hemden gestr. feine weiße Baumwolle, 90 cm lang, o. Arm, u. mit 1/2 Arm.	24 ⁵⁰
Damen-Hemd hose gestr. feine weiße Baumwolle	34 ⁵⁰

Waschstoffe

Kleiderleinen, stark glänzendes Gewebe	8 ⁷⁵
Gebüßte Schleierstoffe, Streubildm.	9 ⁷⁵
Kleiderleinen, blau-weiß gepunkt	11 ⁵⁰
Kleidernessel blau-weiß gemustert	14 ⁷⁵
Weißes Voiles, vorzügliche Qualität	13 ⁷⁵
Perkal für Oberhemden und Blusen	16 ⁷⁵
Dirndl-Stoffe, erste Fabrikate	17 ⁵⁰
Kleider-Velours, hübsche Dessains	14 ⁷⁵

Schürzen

Kinderschürzen grau Leinen	9 ⁵⁰
Knabenschürzen gestreifter Water	12 ⁷⁵
Kinder-Hängeschürzen hübsche Madari	14 ⁵⁰
Weißes Zierschürze mit Trägern	19 ⁷⁵
Wiener Form, gestr. Water, hübsch garniert	22 ⁷⁵
Wirtschaftsschürze Wiener Form, schwarz-weiß kariert	28 ⁵⁰

Gardinen und Decken

Ein Posten Wachstuchreste besonders billig	
Bettvorlagen festes Gewebe	30 ⁰⁰
Erbstüllgardinen mit Einsätzen, 3teilig	108 ⁰⁰
Steppdecke rot Satin	170 ⁰⁰
Tüllzierdecke	10 ⁰⁰
Läuferstoff gute Qualität, ca. 65 cm breit	18 ⁰⁰

Pelzwaren

Kerzkanin-Muffen	35 00 45 ⁰⁰
Kinder-Pelzgarnituren von 50.00 Mk. an	
Seal-Elektric-Muff grobe Tasche prima Verarbeitung	95 ⁰⁰

FREYMAN

Dampfer Echo

landet am. Mitte nächster Woche nach Antwerpen.

Behnke & Sieg.

Dampfer Sirius

landet am Montag nach

Antwerpen.

Behnke & Sieg.

Verren-Brillanten

11 Karat, prachtl. Stein, 1.500 Mk. in verk. 1199 u. 1172 u. 1199, 1172, 1199.

Kleine Damenhöhre, 3 Karat, Gold, 10 cm mit Brillant, 1.500 Mk. in verk. 1199 u. 1172 u. 1199, 1172, 1199.

Erstklassiges Diamant, 11 Karat, 1.500 Mk. in verk. 1199 u. 1172 u. 1199, 1172, 1199.

Eleg. Stubeinrichtung, 1.500 Mk. in verk. 1199 u. 1172 u. 1199, 1172, 1199.

Wer hat Geld braucht

werde sich an (3200)

H. Steinbrücker, Danzig, Steinbrücken 33.

Hypotheken z. verg. bis zu 1 500 000 Mk.

auf 1. u. 11. Stellen z. 4 1/2 %.

Offert. u. B. 170 an die Exped. d. Blattes (3198)

Zahle denkbar höchsten Preis

für alte konstl. Objekte, alten Gold und Silber, Platin, Bronzen, Münzen, etc., Ant. Brillanten, Altertümer. (3195)

Metall-Kontor, Pfefferstadt 34, 1 Tr.

Wer hat Geld braucht

werde sich an (3200)

H. Steinbrücker, Danzig, Steinbrücken 33.

Hypotheken z. verg. bis zu 1 500 000 Mk.

auf 1. u. 11. Stellen z. 4 1/2 %.

Offert. u. B. 170 an die Exped. d. Blattes (3198)

Zahle denkbar höchsten Preis

für alte konstl. Objekte, alten Gold und Silber, Platin, Bronzen, Münzen, etc., Ant. Brillanten, Altertümer. (3195)

Metall-Kontor, Pfefferstadt 34, 1 Tr.

Volksfürsorge

Bewerkschaftlich-Bewerkschaftliche Versicherungs-

Nationalgesellschaft

kein Pollicenverfall.

Sterbehilfe.

Günstige Tarife für Erwerbslose und Kinder

Erwerbslose und Kinder

Erwerbslose und Kinder

Erwerbslose und Kinder

Braungehirn

gibt auf 11. million ab.

Antrag. unt. S. 2. 83 an d. Geschäftsstelle der Volks-

stimme. (3726)

Büro

mit Telefon sofort ab-

zugeben. Näheres bei 14

Oscar Prillwitz, Paradiesg.

Arbeitsmarkt.

Suche für nächstes Frühjahr

für meine Forstbauschule

mit Landwirtschaft eine

Anzahl (3185)

Arbeiterinnen.

Vertragsdauer von Anfang

März bis 15. Dez. Ver-

mittler erbeten. Verträge

auf Wunsch zu Diensten.

**Haustierer
und
Kleinhändler**

haben stets preiswerte
**Textilwaren
Schürzen, Wäsche
Trikotage
Strumpfwaren**
u. v. u. v. u. v. u. v. u. v.

Carlinsky, Lange & Co.,
Japongasse 88, 1. Fl.,
121224 Export

Druckladen

für den behördlichen,
Geschäfts- und privaten Bedarf

fertigt prompt und preiswert

Buchdruckerei Volkswacht

Am Spandhaus 6.

